



Herrn Gemeinderat
Harald **ZIERFUß**

Wien, 13. April 2026
PGL-422079-2026-KVP/GF
Pov/Loj/Bob

Sehr geehrter Herr Gemeinderat!

Zur Ihrer am 16. März 2026 eingebrachten Anfrage betreffend "Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Stand der Digitalisierung im Ressort Bildung, Jugend, Integration, Transparenz und Märkte" kann ich Ihnen Folgende mitteilen:

Bildung:

Zu Frage 1)

Ist angesichts der raschen Entwicklung im Bereich der Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz im Bildungsbereich eine Neuauflage bzw. Überarbeitung der „Digitalen Bildungsstrategie“ (2024) geplant? Wenn ja, in welchem Zeitraum?

Die Stadt Wien gestaltet die digitale Transformation der Verwaltung konsequent und menschenzentriert. Mit der Digitalen Agenda Wien 2030 verfügt die Stadt über einen strategischen Rahmen, der technologische Innovation mit sozialer Verantwortung verbindet. Digitaler Humanismus ist Leitmotiv: Technologie wird als Mittel zum Gemeinwohl verstanden – Datenschutz, Transparenz, demokratische Teilhabe und Sicherheit genießen oberste Priorität.

Der Wiener Gemeinderat verabschiedete im Dezember 2024 die neue Digitale Bildungsstrategie der Stadt als Teil der Digitalen Agenda 2030. Diese Strategie bildet den Rahmen zur Unterstützung von digitalem Lernen und Lehren, für digitale Kommunikation und für die Zusammenarbeit in einer effizient organisierten Administration. Sie formuliert die Digitale Agenda 2030 der Stadt Wien weiter aus und trägt zur Umsetzung der Ziele der Digitalen Agenda bei.

Sie ist eine umfassende Strategie, die darauf abzielt, im Bereich der digitalen Bildung in städtischen Kindergärten, Horten und öffentlichen Pflichtschulen neue Maßstäbe zu setzen. In einem nächsten Schritt wird die Digitale Bildungsstrategie um Aspekte der MA 13 – Bildung und Jugend erweitert sowie an aktuelle Entwicklungen insbesondere zum Thema Künstliche Intelligenz angepasst werden. Die überarbeitete Digitale Bildungsstrategie wird dann erneut dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt, voraussichtlich Ende 2027.

Zu Frage 2)

Welche Gremien, Arbeitsgruppen, Stabstellen oder sonstigen organisatorischen Einheiten bestehen im Ressort Bildung, Jugend, Integration und Märkte, die sich mit den Themen Digitalisierung und/oder Künstliche Intelligenz befassen? Bitte um namentliche Bezeichnung, organisatorische Zuordnung sowie Angabe des jeweiligen Aufgabenbereichs.

Für grundsätzliche IKT-Angelegenheiten im Wiener Bildungsbereich wurde eine Steuerungsgruppe, bestehend aus

- Geschäftsgruppe Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Digitales
- Geschäftsgruppe Bildung, Jugend, Integration, Transparenz und Märkte
- MD-OS - Dezernat Digitalisierung - Gruppe Prozessmanagement und IKT-Strategie
- MA 01 – Wien Digital
- MA 10 – Kindergärten
- MA 13 – Bildung und Jugend
- MA 56- Schulen
- Bildungsdirektion für Wien

geschaffen.

Darüber hinaus existiert ein Projektleitungsausschuss für das Programm Schule Digital, das insbesondere die flächige WLAN-Versorgung der öffentlichen Wiener Pflichtschulen zum Ziel hat. In diesem Ausschuss sind folgende Organisationseinheiten vertreten:

- Geschäftsgruppe Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Digitales
- Geschäftsgruppe Bildung, Jugend, Integration, Transparenz und Märkte
- MD-OS - Dezernat Digitalisierung - Gruppe Prozessmanagement und IKT-Strategie
- MA 01 – Wien Digital
- MA 56- Schulen
- Bildungsdirektion für Wien
- Wien Energie
- WIP Wiener Infrastruktur Projekt GmbH

Das Programm Schule Digital wurde auf folgende Projekte aufgeteilt:

- Projekt WLAN-Ausrollung für MS, PTS und BS
- Projekt Digitale Endgeräte
- Projekt Zwischenlösung 8PP
- Projekt WLAN-Ausrollung Sonderschulen
- Projekt Lehrer*innen-Endgeräte an MS und SO

Diese 5 Projekte wurden bereits abgeschlossen.

Aktuell werden im Rahmen von Schule Digital folgende Projekte bearbeitet:

- Projekt WLAN-Ausrollung Volksschulen
- Pilotierung IKT-Einsatz im zukünftigen Unterricht
- Projekt IT-Ergänzungen
- Projekt Reinvest Endgeräte

Für jedes der laufenden Projekte sind Projektleiter*innen der MA 01 – Wien Digital im Einsatz, mitwirkende Organisationseinheiten sind jeweils die Bildungsdirektion für Wien, MA 01 – Wien Digital und die MA 56 – Schulen.

Das Menschenrechtsbüro der Stadt Wien ist eine Stabstelle der Geschäftsgruppe BJITM. Im Zeitraum Sommer 2024 bis 20.1.2026 wurde in gemeinsamer Leitung mit der Kinder- und Jugendanwaltschaft der Prozess zur Entwicklung einer „Wiener Charta für digitale Rechte für Kinder und Jugendliche“ umgesetzt.

Zu Frage 3)

Welche Budgetmittel wurden seit 2020 für Projekte im Bereich Digitalisierung und/oder Künstliche Intelligenz im Ressort Bildung, Jugend, Integration und Märkte aufgewendet, und welche Mittel sind für die Jahre 2026 und 2027 vorgesehen?

Bitte um gesonderte Darstellung nach Jahren und Projekten.

Die aufgewandten Mittel für Digitalisierung können dem Rechnungsabschluss der Stadt Wien entnommen werden. Beispielhaft soll das Programm Schule Digital dargestellt werden:

Im Jahr 2019 wurde das Programm Schule Digital gestartet, das insbesondere die flächige WLAN-Versorgung aller öffentlichen Wiener Pflichtschulen zum Ziel hat. Mit Kosten in der Höhe von rund 102 Millionen Euro in den Jahren 2019 bis voraussichtlich 2028 wurden und werden die Voraussetzungen für einen modernen und zeitgemäßen Unterricht geschaffen. Für das Jahr 2026 sind rund 16 Millionen Euro vorgesehen, für 2027 rund 6 Millionen Euro.

Zu Frage 4)

Welche in der „Digitalen Bildungsstrategie“ angekündigten Maßnahmen unter Punkt 1. „Unterstützung bei der digitalen Transformation der pädagogischen Arbeit“ wurden bereits umgesetzt bzw. wie ist hier der Umsetzungsstand? (Punkte 1-11)?

Der Umsetzungsstand der jeweiligen Punkte kann dem Bildungsmonitor zur „Digitalen Bildungsstrategie“ unter <https://www.wien.gv.at/spezial/bildungsmonitor/> entnommen werden.

Zu Frage 5)

Unter anderem sollen hier auch „digitale Kompetenzen mess- und nachweisbar“ gemacht werden und dazu ein „Nachweis des Kompetenzportfolios“ etabliert werden. Wie ist hier der aktuelle Umsetzungsstand?

Die entsprechenden Maßnahmen befinden sich für den Zuständigkeitsbereich der Stadt Wien aktuell in Ausarbeitung.

Zu Frage 6)

Welche in der „Digitalen Bildungsstrategie“ angekündigten Maßnahmen unter Punkt 2. „Digitale Verwaltung“ wurden bereits umgesetzt bzw. wie ist hier der Umsetzungsstand? (Punkte 12-17)?

Der Umsetzungsstand der jeweiligen Punkte kann dem Bildungsmonitor zur „Digitalen Bildungsstrategie“ unter <https://www.wien.gv.at/spezial/bildungsmonitor/> entnommen werden.

Als Beispiel wird die Wiener Bildungspost angeführt: Mit der Wiener Bildungspost wurde eine zentrale Plattform für öffentliche Wiener Pflichtschulen eingeführt, welche den Austausch zwischen Eltern und den Schulen erleichtert. Das Digitale Mitteilungsheft wurde ebenso in Form der Wiener Bildungspost realisiert.

Zu Frage 7)

Unter anderem soll hier ein „Datenraum Bildung“ etabliert werden. Dafür soll der Datenbestand erhoben und qualitätsvolle Datenquellen identifiziert werden. Wie ist hier der aktuelle Umsetzungsstand?

Die entsprechende Maßnahme befindet sich in Ausarbeitung.

Zu Frage 8)

Auch soll ein „digitales Mitteilungsheft für Schulen und Kindergärten“ eingeführt werden. Wie ist hier der aktuelle Umsetzungsstand?

Mit der Wiener Bildungspost wurde eine zentrale Plattform für öffentliche Wiener Pflichtschulen eingeführt, welche den Austausch zwischen Eltern und den Schulen erleichtert. Das Digitale Mitteilungsheft wurde ebenso in Form der Wiener Bildungspost realisiert. Mit Beginn des Schuljahres 2025/26 wurde die Wiener Bildungspost an rund 260 Schulen auf freiwilliger Basis, sowie an allen Standorten der Stadt Wien – Kindergärten verpflichtend eingesetzt.

Weitere Informationen zur Bildungspost finden sich hier: Neue Kommunikations-App für Schule und Kindergarten - Digitales Wien.

Zu Frage 9)

Welche in der „Digitalen Bildungsstrategie“ angekündigten Maßnahmen unter Punkt 3. „Digitale Infrastruktur und Ausstattung mit modernen Arbeitsmitteln“ wurden bereits umgesetzt bzw. wie ist hier der Umsetzungsstand? (Punkte 18-23)?

Vor kurzem wurde ein umfangreiches EDV-Austauschprogramm gestartet, das die Erneuerung des EDV-Equipments in Schulen der MA 56 zum Ziel hat. Veraltete Hardware wird getauscht, der Einsatz mobiler EDV wird forciert und es wird im gesamten Unterrichtsbereich softwaremäßig auf Microsoft 365 umgestellt. Dieses Vorhaben befindet sich erst am Beginn und soll in etwa 2 Jahren abgeschlossen sein.

Der Umsetzungsstand der jeweiligen Punkte kann dem Bildungsmonitor zur „Digitalen Bildungsstrategie“ unter <https://www.wien.gv.at/spezial/bildungsmonitor/> entnommen werden.

Zu Frage 10)

Unter anderem soll hier eine „Landkarte der digitalen Ausstattung und Infrastruktur“ der Schul-, Hort- und Kindergartenstandorte etabliert werden. Wie ist hier der aktuelle Umsetzungsstand?

Die entsprechende Maßnahme ist in Entwicklung.

Zu Frage 11)

Wie ist der aktuelle Stand der Ausstattung mit Breitbandanschlüssen und WLAN in städtischen Kindergärten und Wiener Pflichtschulen?

Alle Standorte der Stadt Wien – Kindergärten verfügen über einen Breitbandanschluss und flächendeckendes WLAN. Jede öffentliche Wiener Pflichtschule ist breitbandig erschlossen. Im Rahmen von Schule Digital wurden alle Mittel- Sonder- Berufs- und Polytechnischen Schulen flächendeckend mit WLAN ausgestattet. Bis zum Programmende von Schule Digital 2028 werden auch alle Volksschulen vollständig über WLAN verfügen.

Zu Frage 12)

Wurden bereits „digitale Ausstattungsstandards je Bildungseinrichtungstyp“ definiert und auch veröffentlicht? Wenn ja, bitte um Auflistung.

Im Rahmen des Programmes Schule Digital wurden vorhandene EDV-Ausstattungsstandards evaluiert und darauf aufbauend die digitalen Ausstattungsstandards je Bildungseinrichtung der Stadt Wien - Schulen definiert.

Ein entsprechender Ausstattungsstandard für die Standorte der Stadt Wien - Kindergärten befindet sich aktuell in Ausarbeitung.

Zu Frage 13)

Welche in der „Digitalen Bildungsstrategie“ angekündigten Maßnahmen unter Punkt 4. „Information, Innovation & Kooperation“ wurden bereits umgesetzt bzw. wie ist hier der Umsetzungsstand? (Punkte 24-28)?

Der Umsetzungsstand der jeweiligen Punkte kann dem Bildungsmonitor zur „Digitalen Bildungsstrategie“ unter <https://www.wien.gv.at/spezial/bildungsmonitor/> entnommen werden.

Zu Frage 14)

Unter anderem soll hier eine „digitale zentrale Informations-Plattform“ eingerichtet werden. Wie ist hier der aktuelle Umsetzungsstand?

Mit der Informationsplattform zum elementarpädagogischen Angebot der Stadt Wien – Kindergärten die bereits live ist und unter <https://www.wien.gv.at/bildung/kindergarten-suche> erreicht werden kann wurde bereits ein erster Teil umgesetzt. An der weiteren Umsetzung wird aktuell gearbeitet.

Zu Frage 15)

Welche in der „Digitalen Bildungsstrategie“ angekündigten Maßnahmen unter Punkt II. Umsetzung wurden bereits umgesetzt bzw. wie ist hier der Umsetzungsstand? (Punkte 29-30)?

Der Umsetzungsstand der jeweiligen Punkte kann dem Bildungsmonitor zur „Digitalen Bildungsstrategie“ unter <https://www.wien.gv.at/spezial/bildungsmonitor/> entnommen werden.

Zu Frage 16)

Unter anderem soll hier eine stadtweite „Governance Digitale Bildung“ eingerichtet werden. Wie ist hier der aktuelle Umsetzungsstand?

Siehe Frage 2.

Zu Frage 17)

Die „Zielerreichung“ der „Digitalen Bildungsstrategie“ soll regelmäßig in einem Monitoring evaluiert werden.

Siehe Frage 13.

Zu Frage 17a)

Wie ist hier der aktuelle Umsetzungsstand?

Das Monitoring erfolgt über den Bildungsmonitor unter

<https://www.wien.gv.at/spezial/bildungsmonitor/>

Zu Frage 17b)

Wo ist das Monitoring der Zielerreichung konkret zu finden?

<https://www.wien.gv.at/spezial/bildungsmonitor/>

Zu Frage 17c)

Welche konkreten Indikatoren werden hier zur Zielerreichung herangezogen?

Ein Ziel als erreicht, wenn die zugrundeliegende Maßnahme umgesetzt wurde.

Zu Frage 18)

Welche Digitalisierungs- oder KI-gestützten Projekte bestehen darüber hinaus zur Unterstützung von Schuladministration, Ressourcensteuerung (z.B.: Personal, Klassenbildung etc.)?

Die Wiener Pflichtschulen nutzen das Schulverwaltungsprogramm WiSion, das von der MA56 zur Verfügung gestellt wird.

Zu Frage 19)

Welche Digitalisierungs- oder KI-gestützten Projekte bestehen darüber hinaus zur Auswertung von Leistungs- und Förderdaten? (Bildungsstandards etc.)

Die Auswertung von Leistungs- und Förderdaten fällt in die Zuständigkeit des Bundesministeriums für Bildung.

Zu Frage 20)

Im Schuljahr 2021/22 waren 394 IT-Kustoden (Lehrkräfte mit bestimmter Stundenanzahl für IT-Tätigkeiten) an Wiens Pflichtschulen eingesetzt. Wie viele waren in folgenden Jahren an Wiens Pflichtschulen eingesetzt?

Zu Frage 20a)

Im Schuljahr 2022/23?

Im Schuljahr 2022/23 = 487

Zu Frage 20b)
Im Schuljahr 2023/24?

Im Schuljahr 2023/24 = 493

Zu Frage 20c)
Im Schuljahr 2024/25?

Im Schuljahr 2024/25 = 504

Zu Frage 20d)
Im aktuellen Schuljahr 2025/26?

Im aktuellen Schuljahr 2025/26 = 463

Zu Frage 21)
Im aktuellen Regierungsprogramm der Wiener Stadtregierung ist die „Entwicklung einer umfassenden KI-Strategie für den Wiener Bildungsbereich“ angeführt. Wie ist hier der Umsetzungsstand?

Siehe Frage 1.

Zu Frage 22)
Im aktuellen Regierungsprogramm der Wiener Stadtregierung ist angeführt:
„Zudem werden wir durch gezielte Weiterbildung für Lehrer sicherstellen, dass KI effektiv in den Unterricht integriert wird, während Verwaltungsprozesse optimiert werden, um mehr Freiraum für die pädagogische Arbeit zu schaffen.“ Wie ist hier der konkrete Umsetzungsstand?

In Wien wurden Fortbildungsangebote der Pädagogischen Hochschulen für Lehrkräfte zu KI und digitalen Anwendungen gestartet bzw. ausgebaut. Ziel ist, den Einsatz von KI im Unterricht schrittweise zu ermöglichen und Lehrpersonen dafür zu qualifizieren. Schulinterne Fortbildungen, beziehungsweise MOOCS und Webinare sowie Fortbildungen im Kontext zu Digitale Learning, 8-Punkte-Plan ergänzen das Angebot.

Zu Frage 23)
Im aktuellen Regierungsprogramm der Wiener Stadtregierung ist angeführt:
„Einen Fokus legen wir auf digitalisierte Verwaltungsprozesse: Wir setzen auf die Vereinfachung von Schuleinschreibungen, Kindergarten-Anmeldungen und weitere Abläufe durch den Einsatz digitaler Tools (z. B. digitales Mitteilungsheft)“. Wie ist hier der konkrete Umsetzungsstand?

Mit der „Informationsplattform zum elementarpädagogischen Angebot“ sowie der digitalen Kindergartenanmeldung über wien.gv.at sowie der Einführung der Wiener Bildungspost zur digitalen Kommunikation mit den Eltern im Kindergarten wurden hier bereits wesentliche Schritte gesetzt. Unter anderem wurden im Stadt Wien – Kindergarten kürzlich die Kassenverwaltung sowie das Bestellwesen digital neu aufgestellt. Weiters darf hier auf die Beantwortungen der Fragen 4, 6, 9 und 13 verwiesen werden.

Zu Frage 24)

Im aktuellen Regierungsprogramm der Wiener Stadtregierung ist angeführt:

„Wir fördern Kinder in der Digitalisierung mit spezieller Ansprache von Mädchen.“

Was ist hier konkret geplant und wie ist der Umsetzungsstand?

Eine Anzahl an Bildungseinrichtungen der Stadt Wien sind MINT-zertifizierte Einrichtungen. Weiters hat die Stadt Wien eine MINT-Beauftragte berufen. Beispielhaft können hier der Girls Hackathon, die DiDays Next Gen, Mädchen-Workshops und Girls-Hackathon, der dielT-Tag sowie der Hedy Lamarr Preis genannt werden.

Zu Frage 25)

Im aktuellen Regierungsprogramm der Wiener Stadtregierung ist angeführt:

„Wien bringt gemeinsam mit dem Bildungsministerium und in Kooperation mit der Wiener Wirtschaftskammer den Neubau einer HTL mit Schwerpunkt KI und Digitalisierung auf den Weg.“ Wie ist hier der konkrete Umsetzungsstand?

Aktuell laufen hierzu noch Gespräche auf politischer Ebene.

Zu Frage 26)

Wie ist der Stand der Umsetzung des einheitlichen Datenbanksystems für die Stadt Wien – Kindergärten (Umsetzungsstand Anmeldeplattform „Mein Wien“ zur besseren Steuerung von Kindergartenplätzen, Wartelisten, Inklusionsplätzen und Bedarfsprognosen)?

Die Datenbanksysteme der Stadt Wien – Kindergärten werden parallel zu den laufenden Digitalisierungsprojekten entwickelt, harmonisiert und ggf. vereinigt und ist Teil der Reform „Kindergarten neu denken“. Wesentliche Eckpunkte in diesen Aktivitäten sind die Dateninventur für den Datenraum „Bildung“ sowie die strategische Koordination im Rahmen der digitalen Transformation. Bei der Neuimplementierung bzw. beim Deployment neuer Systeme wird auf eine Integration der Datenstrukturen unter Beachtung der Vorgaben der DSGVO in die Gesamtstruktur der Stadt Wien – Kindergärten geachtet.

Zu Frage 27)

Im aktuellen Regierungsprogramm der Wiener Stadtregierung ist angeführt:

„Relevante Daten zu den Bildungskarrieren der Kinder im Kindergarten, Dauer und Art des Besuches werden erhoben und mit Daten aus dem Schulbereich verknüpft, um bei Fördermaßnahmen frühzeitiger und effektiver ansetzen zu können“.

Derzeit werden technische und rechtliche Möglichkeiten einer Datenübertragung geprüft und erhoben, welche Daten für die Bildungseinrichtungen und für eine optimale Förderung der Kinder aussagekräftig und relevant sind.

Zu Frage 27a)

Wie ist hier der Stand der Datenerhebung?

Dauer und Art des Besuchs der Kinder in den Stadt Wien – Kindergärten werden erhoben.

Zu Frage 27b)**Welche Jahrgänge wurden bzw. werden bereits erhoben?**

Alle aktuell in den Kindergärten befindlichen Jahrgänge werden entsprechend erhoben.

Zu Frage 27c)**Mit welchem digitalen System werden diese Daten erhoben und wo gebündelt?**

Die Daten werden in einer eigens für die Stadt Wien – Kindergärten entwickelten IT-Lösung erhoben und gebündelt.

Zu Frage 28)**Welche weiteren Digitalisierungs- oder KI-Projekte werden im Bereich der städtischen und privaten Kindergärten geplant, insbesondere zur Dokumentation des Sprachstands, von Entwicklungs- und Förderverläufen oder Qualitätssicherung?**

Die Erhebung des Sprachstands basiert auf Vorgaben des Bundes, insofern ist hier nur ein bedingter Gestaltungsspielraum der Stadt Wien gegeben. Für die Stadt Wien – Kindergärten wurde ein eigenes digitales Tool entwickelt, in dem die Sprachstandserhebungen abgebildet und zusammengeführt werden. Bzgl. des Einsatzes von KI sind die Stadt Wien – Kindergärten laufend mit dem Monitoring bestehender Möglichkeiten befasst. Aktuell zeigt sich jedoch, dass gerade im frühkindlichen Bereich alle am Markt verfügbaren Angebote nicht mit den Vorgaben hinsichtlich Kinderschutz und Kinderrechten konform gehen.

Zu Frage 29)**Welche digitalen oder KI-gestützten Instrumente werden bereits aktuell zur Kontrolle, Evaluation und Nachvollziehbarkeit von Fördermitteln im Ressort eingesetzt?**

Aktuell erfolgt die Vergabe von Fördermitteln bei den Stadt Wien – Kindergärten auf Basis eines standardisierten Tools der Stadt Wien. Eine KI-basierte Förderkontrolle ist derzeit in Umsetzung. Die Stadt Wien - Schulen sind keine klassische Förderdienststelle mit einer Vielzahl an Förderprogrammen und Fördernehmer*innen. Vor diesem Hintergrund wird aus Zweckmäßigkeitsgründen kein digitales Instrument des Fördermittelmanagements eingesetzt.

Zu Frage 30)**Gibt es automatisierte oder teilautomatisierte Verfahren zur Identifikation von Unregelmäßigkeiten, Mehrfachförderungen oder ineffizientem Mitteleinsatz? Falls ja, bitte um Darstellung. Falls nein, warum nicht?**

Bei den Stadt Wien - Kindergärten existieren teilautomatisierte Verfahren, die auf Basis festgesetzter Grenzwerte den Mitarbeiter*innen der Förderkontrolle eine Indikation geben, wo Unregelmäßigkeiten auftreten könnten. Ein Projekt zur Unterstützung der Förderkontrolle durch den Einsatz von KI ist derzeit in Umsetzung.

Bei den beiden von der MA 56 finanzierten Förderprogrammen handelt es sich um Zweckzuschüsse, deren Umfang nur einen sehr geringen Teil des tatsächlichen Aufwands der Fördernehmer*innen ausmachen. Mehrfachförderungen sind in diesen beiden Fällen sogar erwünscht. Die Belegprüfung erfolgt weder automatisiert noch teilautomatisiert.

Bei den wenigen von der MA 56 gewährten Projekt- bzw. Gesamtförderungen werden den Förderwerber*innen Nachweise bzw. Angaben hinsichtlich des Bestehens sonstiger Fördergeber*innen abverlangt.

Zu Frage 31)

Welche Schritte wurden seit 2020 gesetzt, um die Transparenz und Prüfbarkeit von Fördervergaben durch digitale Systeme zu verbessern?

Diese Aufgabe wird innerhalb des Magistrats der Stadt Wien zentral von der MA 5 - Stabsstelle strategisches Förderwesen und Transparenzdatenbank gesteuert. Weiters darf für Maßnahmen der Stadt Wien – Kindergärten in diesem Bereich auf die Beantwortung der Fragen 29 und 30 verwiesen werden.

Zu Frage 32)

Welche weiteren laufenden oder abgeschlossenen Projekte gibt es im Rahmen der „Digitalen Bildungsstrategie“ (z. B. Verwaltungsabläufe, Datenanalyse, Steuerung, pädagogische Unterstützungssysteme, Schulaufsicht, Schulstandortdaten, Fördermittelkontrolle etc.)? Bitte um Nennung jedes einzelnen Projekts mit Projektbezeichnung, Projektbeginn und gegebenenfalls Projektende, zuständiger Organisationseinheit (Magistratsabteilung) sowie kurzer Beschreibung des Projektgegenstands.

Für die Stadt Wien – Schulen darf bzgl. der aktuell laufenden und abgeschlossenen Projekte im Rahmen von Schule Digital auf die Beantwortung der Frage 2 verwiesen werden.

In den Stadt Wien – Kindergärten sind noch die folgenden Projekte zu nennen:

Projekt zur einheitlichen Immobilienverwaltung der Stadt Wien – M10IV (Projektname)
Ziel des Projekts ist es eine einheitliche, nachvollziehbare und digitale Verwaltung der Stammdaten der Kindergartenstandorte sowie der zugehörigen Verträge im Standardtool der Stadt Wien umzusetzen. – Projektlaufzeit 2024-2026

Projekt GEKO – Entwicklung eines Methodensets für Kindergärten um die standortbezogene Digitalisierung und die Gestaltung des Digitalen Raums in Kooperation aller Bildungspartner*innen gemeinsam erarbeiten zu können. – Projektlaufzeit 2024-2025

Kinder- und Jugendhilfe:

Zu Frage 33)

Welche Digitalisierungsmaßnahmen bestehen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere zur Fallsteuerung, Dokumentation von Maßnahmen oder Unterstützung der Fachkräfte im laufenden Betrieb?

In der Wiener Kinder- und Jugendhilfe kommen neben der Elektronischen Falldokumentation (EL-FADO) der ELAK und weitere Programme wie ALISA und AUGÉ zum Einsatz.

Zu Frage 34)

Werden digitale oder KI-gestützte Systeme zur Risikoeinschätzung, Priorisierung oder Fallanalyse eingesetzt oder geprüft? Falls ja, unter welchen rechtlichen Rahmenbedingungen?

Nein.

Zu Frage 35)

Welche Maßnahmen wurden gesetzt, um sog. „Datenbrüche“ zwischen verschiedenen Stellen (z. B. Jugendamt, Schulen, Sozialarbeit) zu reduzieren und insgesamt bessere Datenauswertungen vornehmen zu können?

Die Wiener Kinder- und Jugendhilfe verfügt über hochsensible Informationen von Familien. Relevante Inhalte werden im Fachinformationssystem der Kinder- und Jugendhilfe einheitlich dokumentiert, um eine konsistente Bearbeitung und interne Auswertungen zu gewährleisten. Ein Datenaustausch unterliegt sehr strengen Datenschutzrichtlinien und ist daher mit anderen Dienststellen nicht automatisiert vorgesehen. Der Austausch von Informationen zwischen den beteiligten Stellen erfolgt derzeit strukturiert und fallbezogen.

Im Rahmen der Digitalisierungsinitiative M11 Digital ist die Einführung einer neuen Softwarelösung geplant, die bestehende Systembrüche deutlich reduzieren und die Datenqualität sowie Auswertungsmöglichkeiten nachhaltig verbessern soll.

Integration

Zu Frage 36)

Sind angesichts der raschen Entwicklung im Bereich der Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz im Integrationsbereich weitere, bislang im Wiener Regierungsprogramm nicht genannte Digitalisierungs- oder KI-Projekte geplant?

Wenn ja, bitte um Darstellung der einzelnen Projekte unter Angabe der jeweiligen Projektbezeichnung, der zuständigen Organisationseinheit, des geplanten Projektbeginns, des aktuellen Planungsstands sowie einer kurzen Beschreibung der vorgesehenen Inhalte ersucht.

Derzeit sind keine konkreten Digitalisierungs- oder KI-Projekte in Planung, die nicht im Regierungsprogramm genannt sind. Es wird jedoch laufend geprüft, inwieweit die digitalen Angebote der Stadt Wien im Rahmen der Arbeit mit Zuwander*innen eingesetzt werden können. Dabei wird insbesondere auf die Aspekte der Wirtschaftlichkeit und Effizienz Bedacht genommen.

Zu Frage 37)

Inwieweit wurde das im Wiener Regierungsprogramm vorgesehene digitale Portal für Zuwanderer bereits umgesetzt? Bitte um Darstellung unter Angabe von Projektziel, Projektbeginn und gegebenenfalls Projektende, Umsetzungsstand, zuständiger Organisationseinheit sowie kurzer Beschreibung des Projektgegenstands. Falls nein, warum ist bislang keine Umsetzung erfolgt?

Das Regierungsprogramm ist für die gesamte Legislaturperiode konzipiert, daher wurde zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht jedes einzelne Vorhaben initiiert. Die entsprechende Maßnahme befindetet derzeit sich in der Konzeptionsphase.

In der Zwischenzeit können zugewanderte Menschen auf ein digitales Angebot der Abteilung Integration und Diversität zurückgreifen. Die Website start.wien.gv.at stellt niederschwellige, mehrsprachige und bedarfsgerechte Informationen für Zuwander*innen bereit.

Die Inhalte auf start.wien.gv.at werden kontinuierlich entsprechend den Bedürfnissen der Zielgruppe sowie unter Berücksichtigung technischer Entwicklungen und budgetärer Rahmenbedingungen weiterentwickelt. Dadurch wird sichergestellt, dass Zuwander*innen eine bestmögliche Orientierung und Unterstützung erhalten. Für die Betreuung und Weiterentwicklung der Inhalte ist die Abteilung für Integration und Diversität zuständig, insbesondere das Referat StartWien in Zusammenarbeit mit der Stabstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.

start.wien.gv.at bietet in 14 Sprachen einen allgemeinen Überblick sowie Informationen zu den Themen Aufenthaltsrecht, Arbeit, Bildung, Gesundheit und Wohnen. Zu diesen Themen werden Erklärvideos in den Sprachen Deutsch, Englisch, Bosnisch, Kroatisch, Serbisch und Türkisch bereitgestellt; für weitere Sprachen stehen Untertitel zur Verfügung. Darüber hinaus enthält die Website Informationen zum Thema Deutschlernen, insbesondere zu unterstützenden Angeboten zur Verbesserung der Deutschkenntnisse.

Zusätzlich werden auf der Website Informationen für Vertriebene aus der Ukraine (in ukrainischer und deutscher Sprache) sowie Erklärvideos zu den Themen Familie und Bildung in Wien (die in Kooperation mit der Bildungsdirektion Wien erstellt wurden, in arabischer Sprache mit deutschen Untertiteln) angeboten.

Zu Frage 38)

In welcher Höhe sind Budgetmittel für die Umsetzung des im Wiener Regierungsprogramms vorgesehenen digitalen Portals für Zuwanderer geplant bzw. bereits aufgewendet worden?

StartWien ist in die laufende Aufgabenerfüllung der Abteilung Integration und Diversität (MA 17) integriert. Die für die digitale Präsenz (insbesondere Website, online Terminbuchung) erforderlichen Ressourcen werden im Rahmen der bestehenden Budgetmittel bereitgestellt, ohne dass hierfür ein gesonderter Budgetposten „Digitales Portal“ ausgewiesen ist.

Zu Frage 39)

Werden Follow-up-Daten zu Sprachstandserhebungen sowie zur Erfolgskontrolle von Integrationsmaßnahmen erhoben? Wenn ja, bitte um Darstellung der eingesetzten Systeme sowie der Erhebungsintervalle. Wenn nein, wieso wurde bislang darauf verzichtet?

Die Förderung der MA 17 umfasst die Förderung von Deutschmaßnahmen; mit den Abrechnungunterlagen nach Ende der Förderperiode werden von den Kursträgern auch statistische Kennzahlen übermittelt, welche Daten zu Teilnahme- und Abbruchquoten enthalten (inkl. Infos zu den Teilnehmer*innen wie Alter, Geschlecht, Aufenthaltsstatus, Erwerbsstatus, Herkunftsland). Zusätzliche narrative Erklärungen bzw. Erfolge werden von den Kursträgern im Projektbericht vorgelegt und auch in den jährlichen Qualitätsgesprächen besprochen und anschließend im Qualitätsgesprächsprotokoll von der Abteilung festgehalten.

Hinsichtlich der Kursmaßnahmen im Rahmen von Level-Up dürfen wir diesbezüglich auf den Bund verweisen, da das Datenmonitoring in dessen Zuständigkeitsbereich liegt.

Aufgrund von anhaltenden Datenbankproblemen des Bundes hat die Abteilung Integration und Diversität seit dem Jahr 2023 keinen selbstständigen Zugriff auf die erfassten Daten.

Zu Frage 40)

Werden Abbruchquoten von Sprach- und Integrationskursen systematisch digital erfasst und analysiert? Wenn ja, bitte um Darstellung der Auswertungen seit 2020.

Jahr	Abbruchquote
2020	3,71 %
2021	7,78 %
2022	8,06 %
2023	9,49 %
2024	8,08 %

Für das Jahr 2025 liegen noch keine Zahlen vor, da die Abrechnung erst mit Ende März bzw. Ende Juni 2026 erfolgt.

Die Analyse erfolgt sowohl von Seiten der Fördernehmer*innen, als auch durch die Fördergeber*innen, hier in Form von quantitativer als auch qualitativer Kontrolle und Monitoring sowie einer Evaluation.

Hinsichtlich der Kursmaßnahmen im Rahmen von Level-Up dürfen wir auch hier auf den Bund verweisen, da das Datenmonitoring in dessen Zuständigkeitsbereich liegt. Auch hier haben wir aufgrund der erwähnten anhaltenden Datenbankprobleme des Bundes seit dem Jahr 2023 keinen selbstständigen Zugriff auf die erfassten Daten.

Zu Frage 41)

Welche Digitalisierungs- oder KI-Projekte wurden seit 2020 eingesetzt, um die Weiterentwicklung der MA 35 umzusetzen? Bitte um Darstellung je Projekt unter Angabe von Projektziel, Projektbeginn und gegebenenfalls Projektende, Umsetzungsstand, erreichten Ergebnissen sowie allfälligen Verzögerungen.

STBUP: Umsetzungsprojekt zur elektronischen Aktenführung in der Staatsbürgerschaft via eigenem Fachinformationssystem mit ELAK-Schnittstelle (STBEF-FIS) mit externem Entwicklungspartner. Im Zuge dessen wurde auch eine VHI für Erstellung und Umsetzung der Drucksorten mittels Formularserver eingebracht und umgesetzt.

Projektbeginn: 2019

Projektende: 02/2022

Status: abgeschlossen

STBU 2: Folgeprojekt zum Staatsbürgerschaftsumsetzungsprojekt zur weiteren Verbesserung und agilen Anpassung der Applikation STBEF (Fachinformationssystem für den Staatsbürgerschaftsbereich) an neue Herausforderungen und Arbeitsweisen.

Projektbeginn: 07/22

Projektende: 12/2024

Status: abgeschlossen

STBU 3: Folgeprojekt zum Staatsbürgerschaftsumsetzungsprojekt zur weiteren Verbesserung und agilen Anpassung der Applikation STBEF (Fachinformationssystem für den Staatsbürgerschaftsbereich) an neue Herausforderungen und Arbeitsweisen.

Projektbeginn: 02/2025

Projektende: laufend

Status: laufend

NiciFlow (MA35-interne Entwicklung): NiciFlow ist ein in Microsoft Access entwickeltes Automatisierungstool, das die Zuteilung elektronischer Akten in der Inlandseinbürgerung vollständig digitalisiert. Es ersetzt den früher manuellen, fehleranfälligen Prozess durch ein schnelles, transparentes und nachvollziehbares System, das Akten automatisch nach definierten Regeln verteilt. Es bringt eine Zeitersparnis von mehreren Arbeitstagen.

Projektbeginn: 06/2025

Projektende: 07/2025

Status: Abgeschlossen – in Betrieb.

SWEM (MA35-interne Entwicklung): SWEM (Scannen wie ein Meister) ist ein Java-basiertes Prozessoptimierungswerkzeug der MA 35. Es dient zur automatischen Erfassung, Trennung, Umbenennung und Speicherung der gescannten Dokumente. Dokumentenseiten müssen nicht mehr einzeln, sondern können in einem gesammelten Stapel eingescannt werden. SWEM übernimmt das korrekte Splitten und Umbenennen der einzelnen Dokumententypen.

Projektbeginn: 06/2025

Projektende: 09/2025

Status: Staatsbürgerschaft – in Umsetzung
Einwanderung - In Ausrollung

BESTA: Data Excellence Projekt "Berichtswesen Staatsbürgerschaft", in dem die Daten der Staatsbürgerschaft seitens der MA01 im Datawarehouse verarbeitet und via Dashboards zur Steuerung der Abteilung herangezogen werden können.

Projektbeginn: 05/2023

Projektende: 10/2025

Status: Im Hinblick auf derzeit noch auftretende technische Herausforderungen sind die Dashboards aktuell noch nicht vollumfänglich nutzbar.

Einkommensberechnung NEU (MA35-interne Entwicklung): Durchleuchtung der für die Staatsbürgerschaft seit 2006 im Einsatz befindlichen Excel-Berechnungstabelle auf Verbesserungs- und Vereinfachungspotenzial u.a. via neuer Excel-M365-Version.

Projektbeginn: 10/2025

Projektende: laufend

Status: laufend

Digitalisierung Heimatrolle/Alfresco: Digitalisierung der papiernen Altmatriken der Staatsbürgerschaftsevidenz (Heimatrolle und Einwohnerkartei) in Zusammenarbeit mit der MA 6 - Scanzentrum und dem Alfresco-Team der MA 01.

Projektbeginn: 11/2022

Projektende: laufend

Status: Scans abgeschlossen. Nächster Schritt: Beschlagwortung für die digitale Arbeit mit den Dateien.

Programm NOVA: MA 35-internes Programm zur "Nachhaltigen Optimierung der Vermittlung und der Anreicherung von Wissen" - auch als Grundlage für weitere Digitalisierungs- und Automatisierungsmaßnahmen.

NOVA Teilprojekte:

***Teilprojekt 1:** Definition eines Prozesses für Standardisierung und Qualitätssicherung – Etablierung von Standards auf Basis der Spruchpraxis im Dezernat rechtliche Qualitätssicherung im Fachbereich Staatsbürgerschaft

***Teilprojekt 2:** Schaffung eines Prozesses für Standardisierung und Qualitätssicherung im Fachbereich Einwanderung

***Teilprojekt 3:** Strukturierte Bereinigung und Aktualisierung der Wissensdatenbank (WDB), Dokumentation und Transfer für beide Fachbereiche

***Teilprojekt 4:** Weiterentwicklung der Wissenskultur

***Teilprojekt 5:** Wissenscontrolling einführen

***Teilprojekt 6:** Anforderungsanalyse neue/weiterentwickelte Software (inkl. KI Tests)

***Teilprojekt 7:** Prozess, Bereinigung und Aktualisierung von Textvorlagen im Fachbereich Einwanderung

***Teilprojekt 7:** Prozess, Bereinigung und Aktualisierung von Textvorlagen im Fachbereich Staatsbürgerschaft

Programmbeginn: 04/2025

Programmende: laufend (geplant: 10/2026).

AnNA und Vorprojekte: Österreichweites Fachinformationssystem für den Einwanderungsbereich, programmiert und gewartet durch die OÖ-Landes-IT.

Projektbeginn: 2018 (Vorprojekte: 2005 - 2014 IFA/NAG Projekt, 2015 - 2017 NAGAL/NAGUL)

Projektende: 12/2021

Status: Laufende Weiterentwicklung des Systems zur Fehlerbehebung und Umsetzung gesetzlicher Erfordernisse.

BENAG: Data Excellence Projekt "Berichtswesen Niederlassung & Aufenthalt", in dem die Daten der Einwanderung seitens der MA01 im Datawarehouse verarbeitet und via Dashboards zur Steuerung der Abteilung herangezogen werden können.

Projektbeginn: 2023

Projektende: offen

Status: on hold (aufgrund fehlender Ressourcen in der OÖ-Landes-IT).

ReNA (MA35-interne Entwicklung): ReNA (Reporting für Niederlassung und Aufenthalt) ist ein Analyse-Tool der MA 35 in Form eines Dashboards für den Fachbereich Einwanderung. Es dient zur Auswertung, Steuerung und Nachverfolgung von Kennzahlen.

Projektbeginn: 02/2024

Projektende: 10/2024

Status: abgeschlossen

ReNA Tool (MA35-interne Entwicklung): ReNA Tool ist ein Controlling- und Reporting-Instrument der MA 35 für den Fachbereich Einwanderung. Mit ReNA Tool werden 216 Berichte (Monatsberichte, Rückstandsnachweise, Kontrollakten, usw.) automatisiert in nur 30 Minuten erstellt und verteilt. Zusätzlich wird mit dem Instrument das Dashboard ReNA aktualisiert und verwaltet.

Projektbeginn: 11/2024

Projektende: 05/2025

Status: abgeschlossen

preAlert (MA35-interne Entwicklung): preAlert ist ein Frühwarnsystem zur automatischen Identifizierung von Verfahren, die bereits seit vier Monaten ohne Entscheidung unbearbeitet sind und demnächst in den Rückstand fallen könnten.

Projektbeginn: 05/2024

Projektende: 06/2024

Ablöse ALG: Ablöse der Applikation betreffend den Ausländergrunderwerb (End-of-Life) durch den ELAK.

Projektbeginn: 11/2024

Projektende: 12/2025

Status: abgeschlossen

Ablöse Profi Search: Protokollierungssystem vor dem Einsatz von ELAK. Ablöse durch ELAK und Datenabzug in Excel.

Projektbeginn: 04/2024

Projektende: 06/2024

Status: abgeschlossen

STBAB - Ablöse der Hostapplikation TPX-STB: Migration der Daten der Staatsbürgerschaftsevidenz für Daten, die vor dem 01.11.2014 erfasst wurden.

Anbindung des ZSR via ELAK-Transschnittstelle an ELAK: Inbox-Nachrichten im ZSR (Zentrales Staatsbürgerschaftsregister) können über die Schnittstelle direkt im ELAK protokolliert werden.

STBEF - Ablöse der ELAK SOAP-Schnittstelle durch ELVIRA: Wartungsthema, welches das Fachinformationssystem STBEF (Staatsbürgerschaft) betrifft und eine Umstellung der komplexen Kommunikation zwischen FIS und ELAK durch die SOAP-Schnittstelle erforderlich macht.

Projektbeginn: 05/2025

Projektende: 11/2025

Status: abgeschlossen

BJA-Kalender: Im Zuge der COVID-19-Pandemie und der damit notwendigen Umstellung von "Laufkundschaft" auf gezielte Terminabarbeitung zur Steuerung der Kund*innenströme wurde der BJA-Kalender etabliert.

Projektbeginn: 04/2020

Projektende: 05/2020

Status: abgeschlossen

Pretix-Terminkalender: Für die Bearbeitung von Anträgen auf quotierte Niederlassungsbewilligungen ist eine sekundengenaue Nachweisbarkeit der Buchung notwendig. Da der BJA-Kalender diese Funktion nicht bot, wurde im Zuge der COVID-19-Pandemie und des Campierverbots vor der Behörde der Pretix-Terminkalender eingeführt.

Projektbeginn: 10/2020

Projektende: 12/2020

Status: abgeschlossen

VCC-Telefonie & Wissensdatenbank: Implementierung der Software (Workflow-Tool inklusive Ticketsystem) und einer Wissensdatenbank für die gesamte Abteilung.

Projektbeginn: 06/2021

Projektende: 08/2021

Status: abgeschlossen

PERSO (MA35-interne Entwicklung): PERSO ist ein in der MA 35 entwickeltes Tool zur Postenverwaltung, das alte Excel-Listen ersetzt. Es stellt Posten statt Personen in den Mittelpunkt, importiert Daten automatisch aus dem System Viper, bietet Historien- und Berichtsfunktionen sowie ein übersichtliches Dashboard. Dadurch wird die Personalverwaltung schneller, transparenter und fehlerfrei. Aufgaben, die früher Wochen dauerten, sind nun in Minuten erledigt.

Projektbeginn: 01/2025

Projektende: laufend

Status: laufend

Yohann (MA35-interne Entwicklung): Yohann ist ein in Microsoft Access entwickeltes Raum- und Schlüsselverwaltungssystem der MA 35. Es vereint alle Informationen zu Räumen, Arbeitsplätzen, Mitarbeiter*innen und Schlüsseln in einer zentralen, visuell dargestellten Datenbank. Durch automatische Formularerstellung, Fehlerschutz, Filterfunktionen und grafische Raumpläne über Visio ersetzt Yohann zahlreiche Excel-Listen, vermeidet Fehler und spart erheblich Zeit bei Verwaltung und Organisation.

Projektbeginn: 01/2024

Projektende: 10/2024

AUVW (Wien Akademie): Programm zur Ausbildungsverwaltung der Mitarbeiter*innen der MA 35. Seit der Verwendung der Software wurden seitens der MA 35 zwei Vorhabensideen eingebracht, um die Software weiter an die eigenen Bedürfnisse anzupassen.

Projektbeginn: 01/2020

Projektende: 09/2021

Status: abgeschlossen, laufende Optimierung– 2 Vorhabensideen eingebracht 05/2022 und 03/2026)

Umstieg auf M365 und Teams: Freiwillige Meldung der MA 35 als Early Adopter für M365, um die Nutzung von Teams und den dazugehörigen Apps schnellstmöglich in den Arbeitsalltag implementieren zu können.

EES – Entry Exit System: Implementierung des europaweiten Entry-Exit-Systems und Schnittstelle der Daten im AnNA im Rahmen des IZR (Zentrales Fremdenregister des Bundes).

Status: seit 13.10.2025 im Einsatz.

Zu Frage 42)

Inwieweit wurde die im Wiener Regierungsprogramm vorgesehene Digitalisierung der MA 35, insbesondere im Hinblick auf Online-Terminbuchungen und eine transparente Antragsverfolgung, bereits umgesetzt? Bitte um Darstellung unter Angabe von Projektbeginn und gegebenenfalls Projektende, Umsetzungsstand, zuständiger Organisationseinheit sowie kurzer Beschreibung des Projektgegenstands. Falls nein, warum ist bislang keine Umsetzung erfolgt

Generell darf angemerkt werden, dass die MA 35 sich laufend um datenschutzrechtliche Bestimmungen für den Zugriff auf Fremdsysteme bemüht, um interne Abläufe effizienter zu gestalten und die Verfahren zu beschleunigen. Die entsprechenden Anliegen wurden auch in der "Reformpartnerschaft Österreich" eingebracht.

Während die Online-Terminbuchung schon realisiert wurde und laufend optimiert wird, sind weitere Online-Services durch rechtliche Bestimmungen derzeit nur sehr eingeschränkt möglich.

Seit September 2025 ist eine Übersicht der Unterlagen, die für die Beantragung der Staatsbürgerschaft jedenfalls benötigt werden, online verfügbar. An weiteren Optimierungen des digitalen Informationsangebots wird gearbeitet.

Projekte:

Kalon soll als Nachfolger des BKA-Kalenders eingesetzt werden und weitere Verbesserungen für die User*innen bringen. Die erforderlichen Anpassungen von Kalon wurden umgesetzt.

Ein Einsatz ist für Mitte des Jahres 2026 avisiert.

Seit 2022 fanden Lösungsberatungen zu einer Anbindung des Fachinformationssystems in der Staatsbürgerschaft (STBEF) an "MeinWien" statt. Folgende Themenbereiche und Ziele wurden besprochen:

- Online-Antragstellung (vorbereitend – persönliche Antragstellung gesetzlich vorgesehen)
- Online-Nachreichung von Urkunden
- Kommunikation zwischen Kund*innen und der Behörde erleichtern
- Abfrage des Verfahrensstandes
- Elektronische Akteneinsicht

Für den Themenbereich "Überprüfung der Dokumente durch eine KI-Lösung" wurde entschieden, dass eine alleinige Umsetzung für die MA 35 nicht zielführend ist. Weitere Behörden müssten eingebunden werden.

Zu Frage 43)

In welcher Höhe sind Budgetmittel für die Umsetzung der im Wiener Regierungsprogramm vorgesehenen Digitalisierung der MA 35, insbesondere im Zusammenhang mit Online-Terminbuchungen und transparenter Antragsstellung, geplant bzw. bereits aufgewendet worden?

Da die Verrechnung für IT-bezogene Projekte in der Regel über die MA01 oder das Zentralbudget erfolgt, kann diese Frage seitens der MA 35 nicht beantwortet werden.

Für die MA 35-internen Entwicklungen fielen keine Kosten an, da diese innerhalb des regulären Dienstbetriebs erfolgten.

Einzig die Kosten für die Digitalisierung der Heimatrolle (siehe Beantwortung der Frage 41) wurden direkt über das Budget der MA 35 beglichen. Die Kosten für die Digitalisierung der insgesamt 10,4 Millionen gescannten Seiten belaufen sich auf EUR 726.000,--.

Märkte und Marktverwaltung

Zu Frage 44)

Welche Digitalisierungsprojekte bestehen im Bereich der Wiener Märkte, insbesondere zur Verwaltungsvereinfachung, Standplatzverwaltung, Genehmigungsverfahren oder Kontrolle von Auflagen?

Aktuell wird im Bereich der Digitalisierung der Märkte das Projekt „MBK“ (mobile Begehungskontrolle) umgesetzt. Neben der Überprüfung der Objekte der MA 59 soll es in Zukunft auch zur Kontrolle von Auflagen herangezogen werden können.

Bereits im April 2024 wurde zudem das digitale Marktservice (One-Stop-Shop) als in Europa einzigartiges System für Marktstandler*innen zur Buchung von Marktplätzen mittels PC, Tablet oder Handy geschaffen.

Durch die Digitalisierung können Anträge schneller und effizienter bearbeitet werden. Im Digitalen Marktservice können Marktplätze auf Detailmärkten gebucht werden, Marktplatzzuweisungen für

temporäre Märkte, Gelegenheits-, Antiquitäten-, Allerheiligen-, Christbaum- oder Neujahrsmärkte sowie auch marktbehördliche Bewilligungen beantragt werden.

Zudem erhalten Marktstandler*innen die Möglichkeit, den Status ihrer Anträge auf der Übersichtsseite einzusehen.

Zu Frage 45)

Werden digitale oder KI-gestützte Systeme zur Optimierung von Marktorganisation, Auslastung oder Angebotsstruktur eingesetzt oder geplant?

Digitale oder KI-gestützte Systeme zur Optimierung der Marktorganisation, Auslastung sowie Angebotsstruktur werden aktuell, mit dem ebenfalls im Zuge der Digitalisierung der Märkte geschaffenen Programm „MAVIS“ (Marktverwaltungs- und Informationssystem), im Bereich der Marktorganisation eingesetzt. Mit MAVIS ist eine moderne und automationsunterstützte Marktverwaltung möglich. Die eingegebenen Daten stehen allen Verwaltungseinheiten der Marktverwaltung zur Verfügung und es ist für den Notfall auch eine Offlinefunktion implementiert.

Alle Wiener Märkte werden über standardisierte Informationsparameter dargestellt und so effizient verwaltet.

Mit freundlichen Grüßen

Mag.^a Bettina Emmerling, MSc
Vizebürgermeisterin und amtsführende Stadträtin
für Bildung, Jugend, Integration, Transparenz und Märkte